



MESSIES – EIN SCHÖNES CHAOS

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

achaos Bildung & Information
KINOKULTUR IN DER SCHULE

DAS DOSSIERS WURDE ERARBEITET VON

achaos Bildung & Information
KINOKULTUR IN DER SCHULE
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn
Tel. & Fax 032 623 57 07
kinokultur@achaos.ch
www.achaos.ch

Redaktion:

Ruth Köppl, Heinz Urben

Unterrichtsmaterial zu vielen

weiteren Filmen kann auf der Webseite
www.achaos.ch unter «Kinokultur in der
Schule Downloads» kostenlos herunterge-
laden werden.

Directed by Ulrich Grossenbacher
Written by Ulrich Grossenbacher,
Thomas Moll, Damaris Lüthi
Cinematography Ulrich Grossenbacher
Editing Maya Schmid
Sound Niklaus Wenger, Balthasar Jucker,
Wendelin Schmidt-Ott
Music Resli Burri
Original Version Swiss-German (German
and French subtitles), colour, DCP, 117 min.
Genre Documentary
Release August 2011
Production Fair&Ugly, Bern
Distribution CH Fair&Ugly Filmverleih,
Lorrainestrasse 15, CH-3013 Bern,
Tel. +41 79 603 95 56, ulrich@lorraine.ch



Ulrich Grossenbacher
Geboren 1958 in
Langenthal. 1975
Kunstgewerbeschule
Basel. Bis 1994 Arbeit als
Künstler und Restaurator.
1995/96 Kunstgewerbeschule Bern, Filmge-
schichte und Dokumentarfilmkurse. Seit
1996 freelance Kameramann und Filme-
macher. 2001 Gründung der Firma Fair&Ugly
Filmproduktion GmbH.

Filmography

1995 Hintertür (short film) / 1996 Ein Mu-
seumswärter / 1998 Seide, Muthappur und
VHS. Porträts aus Südinien / 2006 Hippie
Masala (both as co-director) / 2011 Messies,
ein schönes Chaos (all documentaries)

Messies – Beherrschen sie das Chaos oder beherrscht das Chaos sie?

Sind Messies auf einer Gratwanderung zwischen Genialität und Überforderung? Der Film gewährt einen vielschichtigen Einblick in den Alltag von vier Messies. Wir begeben uns auf Höhlenwanderungen durch ihre vollen Schatzkammern, entdecken ihre genialen Erfindungen, ihre gefährlichen Basteleien und stöbern in ihren riesigen Archiven. Wir erleben Konflikte, die sie durch ihr Anderssein mit ihren Angehörigen, Nachbarn und Institutionen zu bewältigen haben. Ein intimer Blick auf ein irritierendes wie faszinierendes Phänomen.

DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial zum Film ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Für eine kurze Auseinandersetzung im Unterricht können die **Fragen und Aufgaben zur Vorbereitung des Kinobesuchs** und die **Beobachtungsaufgaben für den Kinobesuch** oder eine Auswahl davon besprochen, abgegeben und in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit diskutiert werden.

Im Kapitel **Aufgaben und Fragen für die Nachbereitung des Kinobesuchs** werden einzelne Themenaspekte vertieft behandelt.

Sollte ein **Filmgespräch** mit dem Regisseur oder einem Crew-Mitglied geplant sein, finden Sie im entsprechenden Kapitel einige Tipps.

Das Kapitel **Hintergrundmaterial** beinhaltet weitere Informationen zum Film und zum Thema.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert. Sie eignen sich für thematische Auseinandersetzungen in der **Sekundarstufe 1 und 2** sowie in den **Berufsschulen**.

AUFGABEN UND FRAGEN ZUR VORBEREITUNG DES KINOBESUCHS

DAS IMAGE DER MESSIES

Tragt zusammen, welches Bild ihr von Messies bis jetzt durch Medien oder persönliche Kontakte habt.

- Welche Beschreibungen, welche Adjektive, Charakterzüge wurden am meisten genannt?

Für die skurrile Lebensart der Messies interessieren sich breite Bevölkerungsschichten. In den letzten Jahren ist im Fernsehen und auch in den Print-Medien ein gesteigertes Interesse für sie aufgekommen. Beispielsweise gibt es die erfolgreiche Fernseh-Serie «The Life Laundry» der BBC, «Das Messie-Team» auf RTL 2 oder den Quotenrenner «Einsatz in vier Wänden» von RTL. Überraschend sahen am 11. März 2008 über fünf Millionen Menschen zu, wie ein «Messiehaus» renoviert wurde. Beim WDR und der NDR heisst eine Doku-Soap «Räum dein Leben auf».

Bildet Gruppen und schaut euch je ein Beispiel von solchen Fernseh-Sendungen an.



<http://www.rtl.de/cms/sendungen/real-life/einsatz-in-4-waenden-spezial.html>



<http://www.rtl2.de/83689.html> (verschiedene Episoden)



<http://www.youtube.com/watch?v=4dHCq1iUI88>

Wie werden Messies in diesen Medien dargestellt? Wie werden die vollgestopften Wohnungen gezeigt und wie wird das inszeniert? Achtet dabei speziell auf:

- die Kameraeinstellungen und Kameraperspektiven
- die Montage
- die Musik
- den Kommentar
- die Moderation

Vergleicht eure Ergebnisse.

- Gibt es Unterschiede in der Darstellung in den verschiedenen Sendungen?
- Welche Aspekte und Probleme von Messies werden in diesen Sendungen besonders hervorgehoben?
- Welche Gefühle, Haltungen gegenüber Messies werden bei den Zuschauerinnen und Zuschauern ausgelöst?
- Wie habt ihr die Moderatorinnen der Sendungen erlebt?

Diskutiert im Plenum die Frage:

Warum ist das Interesse der Medien so gross an Messies?

Der Regisseur Ulrich Grossenbacher schreibt in der Dokumentation zum Film:
«Eine Begründung für das grosse Medieninteresse könnte sein, dass von der Norm abweichendes Verhalten von der Öffentlichkeit interessiert als Abschreckung wahrgenommen wird. Zugleich ist die «Schamlosigkeit», mit der das Chaos dargestellt wird, auch attraktiv (...)

Diskutiert in der Gruppe Ulrich Grossenbachers Begründung:

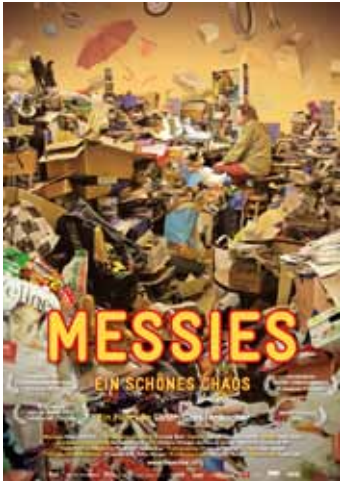
- Vergleicht sie mit euren Aussagen.
- Warum ist ein von der Norm abweichendes Verhalten als Abschreckung interessant für uns?
- Warum ist das schamlos dargestellte Chaos attraktiv?
- Was meint Grossenbacher mit diesen Aussagen genau? Könnt ihr Beispiele dazu geben?

Ihr werdet nun den Film «Messies – ein schönes Chaos» im Kino anschauen.

Diskutiert:

- Welche Erwartungen habt ihr an diesen Film?
- Denkt ihr, dass dieser Kinofilm noch eine andere Seite der Messies zeigt als die Fernsehsendungen, die ihr angeschaut habt?
- Gibt der Titel schon Hinweise, welche Aspekte der Film aufnimmt, die im Fernsehen nicht berücksichtigt werden?



BEOBACHTUNGSAUFGABEN FÜR DEN KINOBESUCH

Besprecht vor dem Kinobesuch nachfolgende Fragen. Entscheidet euch, ob ihr sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit lösen wollt.

Nehmt Papier und Schreibzeug mit und macht euch während dem Film, unmittelbar nach dem Film oder allenfalls anderntags, wenn euch der Film noch gut in Erinnerung ist, möglichst viele Notizen.

- 1) Wie werden die vier porträtierten Menschen Arthur, Elmira, Karl und Thomas im Film eingeführt?**
 - Achte dabei auch auf die Kamera und die Musik.
 - Was fällt dir speziell auf?
- 2) Wie zeigt Ulrich Grossenbacher die vielen Gegenstände, die die Personen sammeln?**

Mit schockierenden, faszinierenden oder abstossenden Bildern?
- 3) Wie begründen die vier Messies im Film, warum sie all diese Sachen aufbewahren?**

Notiere ihre Argumente.
- 4) Welche Probleme stellen sich ihnen durch ihre Aufbewahrungssucht?**

Siehst du Unterschiede oder haben alle die gleichen Probleme?
- 5) Ich welchen Momenten hast du Verständnis und Mitgefühl für die Messies und in welchen für die Angehörigen, die Gemeinde u.a.?**
- 6) Wofür hast du kein Verständnis?**
- 7) Hast du Fragen, die offen bleiben?**
- 8) Notiere spontan unmittelbar nach dem Film:**
 - Mit welcher Stimmung verlässt du das Kino?
 - Hast du etwas Neues erfahren?
 - Würdest du den Film weiterempfehlen?
 - Was hat dir am Film gefallen?
 - Was hat dir überhaupt nicht gefallen?

AUFGABEN UND FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE NACHBEREITUNG DES KINOBESUCHS

DIE MESSIES IM FILM

Charakterisiert die vier Messies Arthur, Elmira, Karl und Thomas in kurzen Stichworten und diskutiert dann folgende Fragen:

- Was sind ihre Besonderheiten?
- Welche besondere Beziehung haben sie zu den gesammelten Dingen?
- Welche Probleme stellen sich ihnen durch ihre Sammelwut?
- Wie begründen sie das Sammeln und Horten von Sachen?
- Welche Strategien und Argumente haben sie, um ihre Sachen nicht weggeben oder wegwerfen zu müssen?
- Gibt es Gemeinsamkeiten, die euch aufgefallen sind?
- Worin unterscheiden sie sich?
- Überwog beim Schauen des Films eher das Verständnis oder das Unverständnis für die porträtierten Messies?
- Beschreibt Situationen in denen ihr Verständnis, Mitgefühl oder Sympathie für die Personen empfandet.
- In welchen Situationen konntet ihr die Personen gar nicht verstehen und warum?
- Wie habt ihr die Personen in ihrem Umfeld erlebt?

Überlegt euch in Partnerarbeit:

- Versucht den Begriff Messie möglichst genau zu definieren?
- Wann ist jemand ein Messie und wann kann man ihn als Verwahrlost bezeichnen?
- Sind die im Film dargestellten Menschen typische Messies?
- Was meint ihr: Wie wird man ein Messie?

Diskutiert die Ergebnisse der Partnerarbeit in der Klasse:

- Welche Definitionen des Begriffes Messie habt ihr gefunden?
- Könnt ihr euch auf eine gemeinsame Definition einigen?
- Welche Meinungen gibt es bezüglich Messies und Verwahrlosung?
- Welche Begründungen habt ihr gefunden, warum man ein Messie werden kann?

Wenn ihr noch genügend Zeit habt, recherchiert zum Thema Messies im Internet.

Vergleicht eure Überlegungen und Erklärungen mit dem recherchierten Material.

DIE MACHART DES FILMS

Notiere wie sich dieser Film in seiner Machart von anderen Filmen (Sendungen, Reportagen) über Messies unterscheidet? Berücksichtige in deiner Gegenüberstellung

- den Kommentar
- die Moderation, Präsentation
- den Einsatz von Musik
- die Kamera- und Bildeinstellungen
- den Umgang mit den Porträtierten und ihrem Umfeld

Besprich deinen Überlegungen mit einem Partner, einer Partnerin.

KULTURELLE (HINTER)GRÜNDE

Bis vor nicht allzu langer Zeit herrschte in den meisten Schichten materieller Mangel, und nur eine Minderheit verfügte überhaupt über die Mittel, um aus einer Vielfalt von Gütern auszuwählen und solche sammeln zu können. Der ab den 1950er Jahren zunehmende Wohlstand führte zu einem immer sorgloseren Umgang mit Dingen, und es kam zur Überfluss- und Wegwerfgesellschaft, gut ablesbar an der stetigen Zunahme der Abfallberge. Zugleich wurden «normale» Gebrauchsobjekte durch die Werbung mit Bedeutungen und Emotionen aufgeladen. Auch erhielten Freizeit und Konsum gegenüber der Arbeit viel grösseres Gewicht. Heute gibt es im Alltag viel mehr Handlungsmöglichkeiten, als überhaupt realisierbar sind, so dass der Einzelne ständig unter Druck ist auszuwählen und zu ordnen. Kein Wunder, gibt es heute immer mehr Leute, die damit überfordert sind.

Überlegt euch in Partnerarbeit:

- Kennt ihr auch Situationen, in denen ihr unter Druck geraten seid, auszuwählen, zu ordnen oder Gegenstände, zu denen ihr eine ganz besondere Beziehung habt, gar weg zu werfen.
- Was genau hat euch gehindert, Ordnung zu schaffen oder Dinge nicht wegzuschmeissen und irgendwo zu horten?
- Könnt ihr solche Situationen beschreiben?

Tragt eure Überlegungen im Plenum zusammen.

Sucht Beispiele von Werbungen, die Gebrauchsobjekte mit Emotionen aufladen und ihnen eine schon fast menschliche Bedeutung geben, wie zum Beispiel in einem Werbespot, in dem Menschen ihr Auto küssen und liebkosen.

Macht Screenshots oder Fotos von den Werbungen, hängt sie im Klassenzimmer auf, schaut sie euch gemeinsam an und diskutiert, warum diese Werbebotschaften bei den Konsumentinnen und den Konsumenten anscheinend funktionieren.

Sammeln und Horten von Nahrung für Notzeiten oder von Geld gehören eigentlich zu den sinnvollen, urchimlichen Überlebensstrategien.

Diskutiert im Plenum

- Könnte das Messietum auch eine extreme Gegenstrategie zur Konsum- und Wegwerfgesellschaft sein?
- Inwieweit entspricht das Sammeln der vier proträtierten Menschen im Film auch einem sinnvollem Wiederverwerten von Dingen?
- Wer bestimmt, wann etwas zu viel oder zu unordentlich ist?
- Gibt es einen «gesunden», normalen Ordnungssinn?
- Überschreiten die vier Messies die Grenzen von einem «sinnvollen» Sammeln tatsächlich?
- Was sind dabei die eigentlichen Probleme und welche Probleme schaffen sie sich selber?

KRANKHEIT ODER KREATIVITÄT?

In den Medien werden Messies zudem oft als zugemüllte, schmutzige, faule und vernachlässigte Randständige dargestellt. Eine Unterscheidung zwischen Messies und Verwahrlosten wird kaum gemacht. Messie sein heisst krank sein.

Nicht zuletzt die Tatsache, dass manche Messies grosse gesellschaftliche Anerkennung als Künstler geniessen, wie zum Beispiel Andy Warhol oder Francis Bacon, müsste ja eigentlich darauf hindeuten, dass die Verhaltensweise es verdient, nicht einfach als abartig problematisiert zu werden. Messies sind oft gebildet und sehr kommunikativ. Sie sammeln Informationen und Dinge zu allen möglichen Themen. Und was sie tun, tun sie mit viel Engagement. Die Öffentlichkeit spottet aber oft über das Horten von scheinbar wertlosem Material und empfindet das Ausmass der Sammlungen als chaotisch und unsinnig.

Diskutiert in der Gruppe:

- Was könnte dazu geführt haben, dass «Messietum» als Krankheit betrachtet wird?
- Werden die Messies im Film als kranke Menschen dargestellt?
- Haben sie auch eine kreative, künstlerische Seite?
- Inwiefern ist das Sammeln von Sachen auch als Lebenswerk dieser Menschen zu sehen?
- Sind die in Grossenbachers Film dargestellten Menschen eher Messies oder Verwahrloste?

Das Messie-Verhalten fällt erst seit einigen Jahrzehnten überhaupt als gesundheitliche Störung auf. Seither suchen die Psychologie, Medizin und Sozialarbeit hartnäckig nach einer genauen Definition und Therapie. Es wird diskutiert, welchem psychischen Defekt das Messie-Verhalten zugeordnet werden könnte. Als mögliche Auslöser werden existenzielle Krisen in Kindheit und Erwachsenenalter genannt. Die Psychoanalyse geht davon aus, dass übermässiger Zwang in der Kindheit, einhergehend mit ungenügender Zuwendung, zu einer Aufbewahrungssucht führen kann als einer Art Selbstbehandlung von Gefühlen der Sinnlosigkeit. Eine Fülle bis unter die Zimmerdecke vertreibt die Erinnerung an Leere. Auch die Erfahrung, immer alles hergeben zu müssen, könne als Gegenreaktion zwanghaftes Sammeln auslösen. Ähnlich finden andere Forscher, dass Gegenstände Sicherheit bieten in einer Welt, in der sich manche Menschen verloren fühlen. Die Messies erleben sich selbst als austauschbar und vom Wegwerfen bedroht.

Vergleicht die Aussage im obestehendem Text mit folgenden Aussagen der im Film porträtierten Messies.

Elmira:

«Messies betrachten das Leben in Möglichkeiten. Doch es kommt immer schneller eine neue Möglichkeit, als dass man die alte verwirklichen kann. Es ist ein Teufelskreis: Je weniger man dazu kommt, seine Ideen zu verwirklichen, umso wichtiger wird es, dass man sie materiell, mit dem Ding, das die Assoziation ausgelöst hat, dokumentiert. Würde man die Dinge wegwerfen, hätte man das Gefühl, auch die Idee damit wegzuwerfen und damit einen Teil von sich selbst.»

Was drückt Elmira in diesem Zitat aus?

Welche kulturspezifischen und psychologischen Probleme werden hier angedeutet?

Thomas:

«Dingen auf den Grund zu gehen heisst, sie in ihren vielfältigen Zusammenhängen immer neu zu sehen, und das führt zu unendlich vielen, spannenden Querverbindungen.»

Welche andere Perspektive gibt diese Aussage von Thomas auf die Messies?

Versuche diese Aussage in anderen Worten zu formulieren?

Arthur:

«Die alten Sachen schaffen Vertrauen und Bewusstsein, wenn man das alles immer wieder blank und sauber vernichtet, so verarmt der Mensch. Das ist unserer Vergangenheit und nur auf diese können wir unsere Zukunft bauen.»

Welchen Aspekt vom Sinn des Aufbewahrens spricht Arthur hier an?

Elmira:

«Sobald ich draussen bin, bin ich so normal wie jeder andere auch, gar nicht so anders. (...) Das ist einfach ein Teil von uns, ein immenser Teil vor allem auch visuell, aber auf der anderen Seite müssen wir dort ansetzen, wo wir normal sind, wir uns annehmen können und nicht gegen uns kämpfen müssen.»

Diskutiert in der Klasse

Könnte diese Aussage nicht auch für uns alle gelten, da jeder von uns in irgendeiner Form vom normalen Verhalten abweicht?



ZWISCHEN KOMPLIZENSCHAFT UND SENSATIONS Lust

Der Regisseur schreibt in seinem Konzept zum Film:

«Der visuelle Aspekt des Messie-Phänomens ist wie geschaffen für einen Kinofilm.»

Überlegt euch in Partnerarbeit:

- Was meint der Regisseur mit visuellem Aspekt des Messie-Phänomens?
- Wie setzt er die «Messielandschaften» in Szene?
- Findet ihr an diesen Aufnahmen auch etwas Schönes? Wenn ja, was?
- Gibt es Kameraperspektiven und Bildeinstellungen, die euch besonders aufgefallen sind?
- Welche Wirkung haben sie bei euch hinterlassen?

Wir gestalten ein Messielandschaft

- Sammle selber möglichst Dinge, die du normalerweise entsorgen würdest, oder geplant hast zu entsorgen, wie Verpackungen, Batterien, alte Gebrauchsgegenstände, Spielsachen etc.
- Komponiere sie zu einer kleinen Messielandschaft.
- Achte in deinem Arrangement auf die Formen und Farben.
- Fotografiere deine Messie-Landschaft
- Stell die Messie-Landschaftsbilder in einer Galerie aus



Weiter schreibt Ulrich Grossenbacher.

«Ich will, dass das Publikum in fremde Biografien schlüpfen und zum Komplizen sonderbarer Verhaltensweisen und Süchte werden kann ohne die dargestellten Menschen bloss zu stellen oder gar lächerlich zu machen»

- Gibt es für euch im Film Momente, in denen Menschen lächerlich gemacht werden? Wenn ja, welche und warum genau?
- Schafft der Film es, wie von Grossenbacher beabsichtigt, eine Komplizenschaft und nicht bloss eine belustigende Haltung oder gar Sensationslust bei euch auszulösen?
- Mit welchen filmischen Mitteln versucht der Film diese Komplizenschaft herzustellen?

Schau dir noch einmal eine der Sendungen aus der Serie «Einsatz in 4 Wänden» von RTL an.



<http://www.rtl.de/cms/sendungen/real-life/einsatz-in-4-waenden-spezial.html>

Lies den Anrisstext zur Serie auf RTL (unten) sowie den kritischen Text in der FAZ über diese Serie (Seite 11).

Schreibe einen Text, indem du deine persönliche Meinung darlegst zum Thema «Filme über Messies – zwischen Komplizenschaft und Sensationslust

**EINSATZ IN 4 WÄNDEN
SPEZIAL**

BESCHREIBUNG BILDER VORSCHAU

Einsatz in 4 Wänden - Das spannende Wiedersehen
Länge: 00:45:07

Auch in dieser Staffel von 'Einsatz in 4 Wänden - Spezial' haben Tine Wittler und ihr Team vielen Menschen, die in katastrophalen Wohnverhältnissen beheimatet waren, dabei geholfen, mit einem rundum sanierten Zuhause in eine glückliche Zukunft zu starten. Vom Müllhaus, über das 'Chaos-Haus der Messie-Familie' bis hin zur 'Dauer-Bruchbude' waren die Fälle dabei so unterschiedlich wie mitreißend. Nun will Tine Wittler noch mal nach dem Rechten sehen: Wie ist es den Familien im neuen Zuhause ergangen? Gehören die 'Gruselgruft der Messie-Mutter' und die 'Höllenhütte des Bastel-Opas' der Vergangenheit an? Ist die 'Alptraum-Ruine' heute ein einladendes Drei-Generationen-Haus? Lässt es sich im ehemaligen Baupfusch-Haus endlich menschenwürdig leben und konnte das 'Brandhaus' tatsächlich dauerhaft gerettet werden? Spannende Fragen, die heute beantwortet werden!

Einsatz in 4 Wänden - Das spannende Wiedersehen - Jetzt auswählen und direkt ansehen!

Auch in dieser Staffel von «Einsatz in 4 Wänden - Spezial» haben Tine Wittler und ihr Team vielen Menschen, die in katastrophalen Wohnverhältnissen beheimatet waren, dabei geholfen, mit einem rundum sanierten Zuhause in eine glückliche Zukunft zu starten. Vom Müllhaus, über das Chaos-Haus der Messie-Familie bis hin zur Dauer-Bruchbude waren die Fälle dabei so unterschiedlich wie mitreißend.

Nun will Tine Wittler noch mal nach dem Rechten sehen: Wie ist es den Familien im neuen Zuhause ergangen? Gehören die Gruselgruft der Messie-Mutter und die Höllenhütte des Bastel-Opas der Vergangenheit an? Ist die Alptraum-Ruine heute ein einladendes Drei-Generationen-Haus? Lässt es sich im ehemaligen Baupfusch-Haus endlich menschenwürdig leben und konnte das Brandhaus' tatsächlich dauerhaft gerettet werden? Spannende Fragen, die heute beantwortet werden!

TV-Voyeurismus

Geschichten aus der Gruft zum Gruseln

Mit Müllbildern aus Messie-Wohnungen erzielen Privatsender hohe Quoten. Insbesondere der „Einsatz in 4 Wänden“ von RTL stellt Menschen aus und demütigt sie. Es ist Fernsehen für Voyeure.

Von Peer Schader

Wenn die Möbelshowmacher von RTL kommen, sieht es aus wie der Angriff der Killerspinnen. Jede Verfremdung ist recht, um die betroffenen Mieter vorzuführen.

Ein paar Wochen nach der Sanierung ist Tine Wittler zur Kontrolle gekommen. Ihr Team hatte das Haus eines Rentnerpaars entmüllt, halb abgerissen, wieder aufgebaut und neu eingerichtet. Tine Wittler hat zum Schluss die Kissen aufgeschüttelt und einen weißen Teppich ins Wohnzimmer gelegt. Und jetzt?

Jetzt ist der Teppich ganz dreckig. In Wittlers schöner Küche steht ein Haufen Zeug herum. Die Blumen hängen vertrocknet in der Vase. Überall stapelt sich Wäsche. Der Treppenlift wird von den beiden Fünfundachtzigjährigen beharrlich ignoriert. Und Frau D. schläft wieder auf dem Sofa anstatt in dem kuschelrosa dekorierten Bett, das sie ins Schlafzimmer gestellt bekommen hat. „Unten fühl ich mich halt wohler“, erklärt sie. Tine Wittler schüttelt den Kopf. „Man muss ja Angst haben, dass das mit dem Müll wieder losgeht“, sagt die RTL-Einrichtungsexpertin, bringt die Kissen in Ordnung, stellt neue Blumen in die Vase und geht. Sie war maßlos enttäuscht: weil das natürlich eine Unverschämtheit ist, dass so ein Rentnerpaar sich weigert, seine Gewohnheiten zu ändern, obwohl das Fernsehen alles vorbereitet hat.

(...)

Über die Konsequenzen, die ihre Sendungen haben, reden die Programmverantwortlichen lieber nicht. Das Management von Tine Wittler erklärt: „Frau Wittler arbeitet an ihrem neuen Buch, darauf konzentriert sie sich jetzt.“ Die Produktionsfirma MME verweist an RTL. Dort heißt es, dass „in einigen Fällen“ ein Psychologe die Dreharbeiten begleite. „Außerdem wurde, wenn es von den Protagonisten erwünscht war, eine Nachbetreuung vor Ort vermittelt.“

Die kann sich dann auch gleich um den Schaden kümmern, der entsteht, wenn RTL seine Protagonisten der Lächerlichkeit preisgibt. Es ist eine schamlose Inszenierung: Müllbilder werden farblich verfremdet und mit Choralgesängen unterlegt. Außenaufnahmen der renovierungsbedürftigen Häuser werden mit surreal wirkenden Effekten aufgepeppt. Per Computer lässt RTL dunkle Wolken aufziehen, schickt Blitze und Regen vom Himmel und montiert zwei in der Wohnung aufgenommene Weberknechte so ins Bild, dass es aussieht, als würde das Haus von Riesenspinnen angegriffen. In der bisher schlimmsten Folge erzählt der Off-Sprecher von einem „komplett kontaminierten Kri-sengebiet“, bezeichnet die Wohnung als „Schattenreich“ und kündigt an, dass sich „im Erdgeschoss die Pforten zur Hölle“ öffneten. Was der dort lebenden Rentnerin noch an Restwürde bleibt, nimmt ihr RTL, wenn sie beim Kramen im Müll gezeigt wird, dabei die Hose tiefer rutscht, der Sender ihr Gesäß verpixelt und dazu sagt: „Renate hat mit der Zivilisation abgeschlossen.“

(...)

Quelle und ganzer Text

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/tv-voyeurismus-geschichten-aus-der-gruft-zum-gruseln-11520834.html>

VORBEREITUNG AUF EIN FILMGESPRÄCH

Ulrich Grossenbacher, der Regisseur des Films aber auch andere Personen aus der Filmcrew stehen euch für ein Filmgespräch auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Kontaktadresse für Anfragen

Kinokultur in der Schule, Tel. 032 623 57 07, E-Mail: kinokultur@achaos.ch

Um eine Filmgespräch vorzubereiten sind vorgängig folgende Überlegungen nötig:

Erstellt einen Katalog mit Themen und Fragen, die euch interessieren.

Berücksichtigt dabei, dass ihr nicht nur Fragen zum Inhalt und zur Person des Regisseurs, sondern auch Fragen zur Machart, zur Entstehungsgeschichte, zu den Produktionsbedingungen, zur Auswahl der Personen, zur Zusammenarbeit mit den Technikerinnen und Technikern (Kamera, Ton, Montage etc.) zur Auswertung des Films stellen dürft oder auch nachfragen könnt, ob es spannendes oder interessantes von den Dreharbeiten zu Berichten gibt.

Legt fest, wie das Gespräch ablaufen soll und wer es führt.

MESSIES EIN SCHÖNES CHAOS	
Regie	Ulrich Grossenbacher
Schnitt	Maya Schmid
Kamera	Ulrich Grossenbacher
Ton	Niklaus Wenger Balthasar Jucker Wendelin Schmitz- Ott Peter von Siebenthal Olivier JeanRichard
Musik	Resli Burri
Musikalische Beratung	Bernhard Nick
Musikmischung	Toni Sulzener
Tonschnitt / Mischung	Peter von Siebenthal
Colorgrading	Christoph Walter
Kameratechnische Innovationen	Thomas Moll Peter Burger
Projektentwicklung	Ulrich Grossenbacher Thomas Moll
Buch	Ulrich Grossenbacher Thomas Moll Damaris Lüthi
Theoretischer Hintergrund	Damaris Lüthi
Dramaturgie	Nadia Fares
Lektorat	Max Rüdlinger
Untertitel Deutsch	Damaris Lüthi
Untertitel Französisch	Pierre Soltermann
Untertitel Englisch	subs Hamburg
Spotting	Aron Nick
Grafik	Jens Müller Beatrix Nicolai Heinz Widmer
Produktionsbüro	Barbara Burger
Produktion	Fair&Ugly Filmproduktion GmbH

HINTERGRUNDMATERIAL

«MESSIE»: KRANKHEIT, KUNST ODER ÜBERFORDERUNG?

ein Essay von Damaris Lüthi

«Messies», das sind Menschen, die in überquellenden Wohnungen leben oder extrem desorganisiert sind. Der Ausdruck leitet sich vom englischen «mess» ab, was «Unordnung», «Schmutz», oder «Schwierigkeiten» bedeutet. Das Verhalten manifestiert sich in zwanghaftem Sammeln, Unordentlichkeit, schlechter Hygiene, Zeitproblemen, Handlungslähmung und als Folge davon oft auch in sozialer Isolation. Die äussere Erscheinung von «Messies» ist jedoch meistens unauffällig, und sie halten ihre Vorliebe für das Horten möglichst geheim. Der finanzielle Wert der angesammelten Dinge ist für die «Messies» nebensächlich, aber keinesfalls sind diese für sie Abfall. Zu den international bekanntesten «Messies» gehören die Collyer-Brüder und Künstler wie Andy Warhol oder Francis Bacon. Die Collyers wurden 1947 in New York tot in ihrer Wohnung aufgefunden, inmitten von rund 100 Tonnen Müll. Sie litten unter zwanghaftem Sammeln und der Unfähigkeit etwas wegzuerwerfen. Aus Angst vor Dieben hatten sie im Haus Fallen aufgestellt und verfielen schließlich selbst darin.

Der Begriff

Der Begriff «Messie» wurde 1981 von der Amerikanerin Sandra Felton geprägt. Die Lehrerin litt darunter, dass sie es nicht fertigbrachte, in ihrem Haus Ordnung zu schaffen. Auf der Suche nach Lösungen machte sie sich schließlich Luft in einem Buch. Dieses wurde zum Erfolg, und sie ließ weitere Ratgeber folgen. Mit den Übersetzungen der Bücher ins Deutsche verbreitete sich der Ausdruck «Messie» ab Mitte der 1990er Jahre auch bei uns. Seit den 1980er Jahren gibt es zudem in der Medizin den Begriff «Vermüllungssyndrom», womit eine Extremvariante von Verwahrlosung beschrieben wird. «Messie» bezeichnet eine harmlosere Form, und die Betroffenen sind durchaus zufrieden, dass mit diesem Ausdruck ihr Anderssein endlich einen Namen fand. Die Suche der Experten geht jedoch weiter, und der neuste Vorschlag ist die Bezeichnung «ODS» (Organisations-Defizit-Störung)³.

Medizinische und psychologische Erklärungen und Therapien

Das «Messie»-Verhalten fällt erst seit einigen Jahrzehnten überhaupt als gesundheitliche Störung auf. Seither suchen die Psychologie, Medizin und Sozialarbeit hartnäckig nach einer genauen Definition und Therapie. Es wird diskutiert, welchem psychischen Defekt das Messie-Verhalten zugeordnet werden könnte. Als mögliche Auslöser werden existenzielle Krisen in Kindheit und Erwachsenenalter genannt. Die Psychoanalyse geht davon aus, dass übermässiger Zwang in der Kindheit, einhergehend mit ungenügender Zuwendung, zu einer Aufbewahrungssucht führen kann als einer Art Selbstbehandlung von Gefühlen der Sinnlosigkeit. «Eine Fülle bis unter die Zimmerdecke vertreibt die Erinnerung an Leere». Auch die Erfahrung, immer alles hergeben zu müssen, könne als Gegenreaktion zwanghaftes Sammeln auslösen. Ähnlich finden andere Forscher, dass Gegenstände Sicherheit bieten in einer Welt, in der sich manche Menschen verloren fühlen. Die Messies erleben sich selbst als austauschbar und vom Wegwerfen bedroht.» Die Angst davor, selbst verloren zu gehen, projizieren sie auf die Dinge, die sie nicht verlieren wollen. Jüngste Untersuchungen haben gezeigt, dass Zwangs- und Suchtverhalten sowie auch Depression eine Rolle spielen. Ausserdem werden bei einer ganzen Reihe von Krankheiten wie Demenz, Schizophrenie, Depression, Zwangsneurosen, Manie, Alkoholismus, Drogensucht, Borderline-Persönlichkeitsstörung, ADHS, oder Prader-Willi-Syndrom «Organisationsdefizite» als Teilsymptome beobachtet.

Nicht verwahrlost, sondern ratlos

Die Extremvariante des Messie-Zustands, erklärt die Psychiatrie, ist die «Vermüllung». Vom Vermüllungssyndrom Betroffene orientieren sich an keiner Ordnung mehr. «Ein voll ausgebildetes Vermüllungssyndrom widerspricht allen zivilisatorischen Vorstellungen». Betroffene leben zuhause im Müll, der auch Körperausscheidungen einschliesst. Ausserhalb ihrer Wohnungen sind sie häufig psychiatrisch unauffällig. Sie können den Zustand selbst nicht mehr erkennen, und so sind sie auch keineswegs darüber beunruhigt. Der sich in der Wohnung ausbreitende Unrat sei das materialisierte Pendant zu einer fehlenden inneren Trauer- oder Trennungsarbeit, deutet die Psychiatrie.

Im Unterschied dazu sind «Messies» nicht verwahrlost, sondern lediglich ratlos angesichts der Menge und Vielfalt der von ihnen gehorteten Dinge und Informationen. Ganz bewusst befassen sie sich mit dem sie bedrohenden inneren oder äusseren Chaos, und um dem abzuhelpen, lassen sie sich beraten.

Behandlungen

Zur Behandlung von «Messies» gibt es verschiedenste Ideen, von konkreten Handlungsanweisungen über Selbsthilfegruppen bis zur Psychotherapie. Angesichts der immer noch unklaren Diagnose ist sich die Fachwelt jedoch nicht einig, welches die geeignetste Strategie wäre. Die «Messies» hingegen sind interessiert, sich selbst aus dem Chaos zu befreien und organisieren sich in Selbsthilfegruppen. Die erste wurde bereits 1981 von der Buchautorin Sandra Felton in den USA gegründet, und nach der Übersetzung ihrer Bücher begannen sich ab Mitte der 1990er Jahre auch die europäischen «Messies» in solchen Gruppen auszutauschen. Sie beraten sich dort gegenseitig und setzen sich auch kritisch damit auseinander, wie ihr Problem in den Medien und von der Wissenschaft behandelt wird. In der Schweiz gibt es zudem den Messie-Verband «LessMess», der die Anliegen der Messies in der Öffentlichkeit vertritt.

Missachtung von Ordnungsnormen

Das Grundproblem der «Messies», mit welchem sie im Gesundheits- und Sozialbereich den Drang nach Analyse, Diagnose und Therapie hervorrufen, besteht letztlich darin, dass sie gängige Normen von Sammeln und Ordnen vernachlässigen. Zu «Ordnung» gibt es keine absoluten Prinzipien, sondern diese sind verschiedenen Gesellschaften unterschiedlich angelegt. Unreinheit und Chaos spiegeln gesellschaftliche Asymmetrien und werden jeweils als Beleidigung der kulturspezifischen Ordnung begriffen. So wird in unseren westlichen Gesellschaften das Überstellen von Räumen mit Materialien als Verstoss gegen gängige Vorstellungen von Ordnung gesehen. Von der Norm abweichendes Verhalten wird von der Öffentlichkeit interessiert als Abschreckung wahrgenommen. Zugleich ist die «Schamlosigkeit, mit der da Chaos dargestellt wird, auch attraktiv (...).

Gegenstrategie zur Konsum- und Wegwerfgesellschaft?

Was hat denn dazu geführt, dass «Messietum», das Abweichen von gängigem Ordnungsverhalten, plötzlich nicht nur als Entgleisung, sondern als Krankheit betrachtet werden soll? – Nicht zuletzt die Tatsache, dass manche «Messies» grosse gesellschaftliche Anerkennung als Künstler genießen, müsste ja doch darauf hindeuten, dass die Verhaltensweise es verdient, nicht einfach als abartig problematisiert zu werden. Zudem gehören das Sammeln und Horten, beispielsweise von Nahrung für Notzeiten oder von Geld, ja eigentlich zu den sinnvollen, urtümlichen Überlebensstrategien. Bis vor nicht allzu langer Zeit herrschte in den meisten Schichten materieller Mangel, und nur eine Minderheit verfügte überhaupt über die Mittel, um aus einer Vielfalt von Gütern auswählen und solche sammeln zu können.¹⁴ Die Hochkonjunktur der 1950er Jahre führte zu einem sorgloseren Umgang mit Dingen, und es kam zur Überfluss- und Wegwerfgesellschaft, nicht zuletzt ablesbar an der Zunahme der Abfallmenge. Zugleich wurden «normale» Gebrauchsobjekte durch die Werbung

mit Bedeutungen und Emotionen aufgeladen. Auch erhielten Freizeit und Konsum gegenüber der Arbeit viel grösseres Gewicht. Heute gibt es im Alltag viel mehr Handlungsmöglichkeiten, als überhaupt realisierbar sind, so dass der Einzelne ständig unter Druck ist auszuwählen und zu ordnen. Der Wandel zur Wegwerfgesellschaft hat zudem zu einem allgemeinen kulturellen Orientierungsproblem geführt, da Konsumgüter keine Kontinuität mehr symbolisieren und somit die Stabilisierung und Tradierung kultureller Ordnungen verloren geht.

Opfer von Überfluss und Ordnungsidealen

Darum wohl gibt es heute neben den gesellschaftlich respektierten, als Sonderlinge in kreativem Chaos lebenden Künstlern und Erfindern auch die weniger genehmen «Messies»: Angeregt von den Möglichkeiten der Überflussgesellschaft hamstern sie von der Werbung aufgewertete Wegwerfobjekte und noch vieles andere. Dazu kommt, dass sie einer Idee des sorgsamsten Umgangs und Bewahrens nachhängen, die unsere Gesellschaft wohl aus der Zeit des Mangels hinübergerettet hat. Dabei messen sie sich an den gängigen Normen von Ordnung und Sauberkeit und geraten in einen inneren Konflikt. Diese widersprüchliche Situation überfordert sie. Und so kämpfen die «Messies» in einer Gesellschaft, die Unordentlichkeit und Chaos als Charakterschwäche oder gar als Krankheit aburteilt, gegen ihre Materialberge an und horten gleichzeitig unaufhörlich weiter.





STATEMENT DES REGISSEURS

Vor nicht ganz 30 Jahren kam ich zum ersten Mal mit einem Messie in Kontakt. Peter Moll war Fotograf, Autorennfahrer, Meditationslehrer, Pilot und Computerspezialist. Er bereiste die ganze Welt und brachte viele Dinge mit nach Hause, wo sich nach und nach eine riesige, exotische Sammlung anhäufte. Damals gehörte ein «Puff» zur Grundausstattung einer antibourgeoisen Haltung und fiel nicht weiter auf. Peter hatte mehrere Fernsehgeräte aufeinander gestapelt, die er gleichzeitig laufen liess, eine Vorform des heutigen Zappens. Die Sonntage verbrachten wir mmorgens zusammen meditierend und nachmittags vor dem Fernseher bei Übertragungen von Formel-1-Rennen. Selten habe ich mich mit einem Freund glücklicher gefühlt. Leider verstarb Peter bereits sehr jung an einem Herzinfarkt, wie wenn sein schwaches Herz diese vielen Aktivitäten schlecht ertragen hätte. Peter wunderte sich manchmal über die Materialberge seines Bruders Thomas, dessen Anhäufungen die seinen noch um ein Mehrfaches übertrafen. Über die Jahre entwickelte Thomas seine Sammlungen weiter, und vor einiger Zeit eröffnete er mir, dass er ein «Messie» sei. Als er erklärte, was darunter zu verstehen sei und wie «Messies» leben, war mir sofort klar, dass ich darüber einen Film machen möchte.

«Messies» sind Menschen, die eine Leidenschaft für Dinge und Projekte entwickeln, die so stark ist, dass sie allmählich den Bezug zum Normalen verlieren. Durch das masslose Überschätzen ihrer räumlichen und zeitlichen Möglichkeiten drohen sie unter Bergen von angeschnepptem Material unterzugehen.

Messies gab es wohl schon immer, aber erst mit der modernen Wohlstandsgesellschaft entwickelte sich das Phänomen zum Problem. Vor hundert Jahren bestand in den meisten sozialen Schichten materieller Mangel, doch heute herrscht generell ein Überfluss an Dingen. Wir werden zudem permanent mit Informationen und Unterhaltung bombardiert. So sind wir ständig gefordert auszuwählen und zu ordnen. Kein Wunder, gibt es heute immer mehr Leute, die damit überfordert sind.

In den Medien werden Messies meistens als zugemüllte, schmutzige, faule und vernachlässigte Randständige dargestellt. Eine Unterscheidung zwischen Messies und Verwahrlosten wird kaum gemacht.

Doch die meisten Messies sind anders. Messies sind oft gebildet und sehr kommunikativ. Sie sammeln Informationen und Dinge zu allen möglichen Themen. Und was sie tun, tun sie mit viel Engagement. Die Öffentlichkeit spottet über das Horten von scheinbar wertlosem Material und empfindet das Ausmass der Sammlungen als chaotisch und unsinnig, ja gar als krankhaft. Diese Beurteilung löst denn auch bei den Messies Schamgefühle aus, weshalb viele in eine soziale Isolation geraten. Oft erliegen sie dem Irrtum, sie seien mit ihren Neigungen allein auf der Welt.

Diese erstaunliche Diskrepanz zwischen öffentlicher Wahrnehmung und Selbsteinschätzung waren der Ausgangspunkt meines Filmprojekts.

Der visuelle Aspekt des Messie-Phänomens ist wie geschaffen für einen Kinofilm. Zudem erlebt man selten Glück und Scheitern so nahe beisammen wie bei den Messies. Während sie in Materialbergen schwelgen,

stellen sie durch das Missachten von «Ordnung» und «Sauberkeit» gesellschaftliche Grundwerte in Frage. Trotz den Herausforderungen ihres Alltags haben viele Messies den Humor nicht verloren, ja brauchen ihn geradezu, um ihre Situation überhaupt zu ertragen. So überraschen und berühren sie mich immer wieder aufs Neue. Diesen Einblick in eine spezielle Welt wollte ich gerne mittels eines Filmes mit anderen teilen.

Es war mir ein Anliegen, durch subtile filmische Beobachtungen Erlebnisinhalte zu vermitteln, die Ambivalenz zulassen. Jenseits von durch die Psychiatrie geprägten Diagnosen, die das Abnormale in den Vordergrund rücken, interessierte ich mich für den individuellen Menschen und dessen Sicht und Orientierung in dieser Welt.



LITERATURAUSWAHL

Aigner, Martin, Ulrike Demal und Markus Dold. 2009.

«Horten und Sammeln im Spektrum der Zwangsstörungen».

In: Pritz et al., Das Messie-Syndrom. Phänomen, Diagnostik, Therapie, Kulturgeschichte des pathologischen Sammelns. Wien, New York: Springer: 55-65.

Dettmering, Peter und Renate Pastenaci, 2004.

Das Vermüllungssyndrom. Theorie und Praxis.

Eschborn bei Frankfurt a.M.: Verlag Dietmar Klotz.

Douglas, Mary, 1966. Purity and Danger.

An analysis of the concepts of pollution and taboo.

London: Routledge & Kegan.

Felton, Sandra, 1995.

Im Chaos werden Rosen Blühen. Tipps und Tricks für «Messies».

Moers.

«Messie Gelände».

Annabelle 4/06: 79-82.

Pritz, Alfred, 2009.

«Das Messie-Syndrom – zur Entstehungsgeschichte einer psychischen Störung».

In: Pritz et al. Das Messie-Syndrom. Phänomen, Diagnostik, Therapie, Kulturgeschichte des pathologischen Sammelns. Wien, New York: Springer: 3-11

Pritz, Alfred et al. 2009.

Das Messie-Syndrom. Phänomen, Diagnostik, Therapie, Kulturgeschichte des pathologischen Sammelns.

Wien, New York: Springer.

Rehberger, Rainer, 2007.

Messie – Sucht und Zwang. Psychodynamik und Behandlung bei Messie-Syndrom und Zwangsstörung.

Stuttgart: Klett-Cotta.

Roth, Eva S., 2004.

Das Messie-Handbuch. Chaos, Unordnung, Desorganisation. Beschreibung und Ursachen.

Eschborn bei Frankfurt a.M.: Verlag Dietmar Klotz.

Steins, Gisela, 2004.

Aber Messie bin ich noch! Eine Interventionsfallstudie zum Messie-Phänomen.

Lengerich: Pabst Science Publishers.

Tanner, Jakob, 1999.

«Lebensstandard, Konsumkultur und American Way of Life seit 1945».

In: Leimgruber, Walter und Werner Fischer (Hg.), «Goldene Jahre». Zur Geschichte der Schweiz seit 1945. Zürich.

«Überfordert vom normalen Alltag».

tagesanzeiger.ch, 27.10.2006

Vigarello, Georges, 1985.

Le propre et le sale. L'hygiène du corps de-puis le Moyen Age.

Paris: Editions du Seuil.

Wettstein, Annina, 2005.

«Messies». Alltag zwischen Chaos und Ordnung. Zürich: Volkskundliches Seminar der Universität Zürich.

